

Erinnern Sie sich . . . ? Von Gerhard H. Gräber

Erinnerungen aus der Kindheit – erzählt bekommen oder auch selbst erlebt, möchte Gerhard H. Gräber, Jahrgang 1947, im *Jsenburger* in Form kleiner Geschichten, interessierten Leserinnen und Lesern des *Jsenburgers* zugänglich machen. Für „Aale Iseborjer“, aber auch Neubürger, ist hoffentlich etwas dabei.

Die Amis in Neu-Isenburg!

Im März 1945 wurde Neu-Isenburg von den Amerikanern, in Neu-Isenburg Amis genannt, befreit.

Es gab außer einigen unverbesserlichen Nazis, die meinten, die Amerikaner mit dem 98k aufhalten zu wollen und einem Fernduell zwischen einem US-Panzer gegenüber Wessinger und einem deutschen Sturmgeschütz in den Champagnerwiesen, keine Probleme größeren Umfangs.

Die Amerikaner waren sehr vorsichtig, schlugen öfters mal Kellerfenster ein und durchsuchten Wohnungen. Hierbei versuchten sie gerne mal in näheren Kontakt zu deutschen Frauen, den später von ihnen so genannten „Frauleins“, zu kommen.

Große Teile im Westen Neu-Isenburgs wurden beschlagnahmt und eingezäunt bewacht. Hier lebten dann die US Familien teilweise bis Anfang der 60er-Jahre. Die Ortskommandantur der Amis war im Alten Stadthaus.

Die Neu-Isenburger Amis waren Luftwaffensoldaten, die auf der Rhein-Main Air Force Base (AFB), dem „Gateway to Europe“ stationiert waren.

Mit ihnen kam Glen Miller und der AFN, der Sender der US Truppen, American Forces Network. Mit diesem Sender sind ganze Jahrgänge Neu-Isenburger aufgewachsen, so auch der Autor. Merrily music, on the dufflebag, hill-billys guesthouse, from coast to coast, americas top twenty, das waren unsere Sendungen, nicht Radio Frankfurt mit dem Mariandl aus dem Wachauer Landl und dem Bauernfunk!

Die Amis besetzten auch das Waldschwimmbad, machten die Gaststätte zu einem officers club, betrieben eine eigene Müllabfuhr und fuhren ihre Kinder mit riesigen, blauen Schulbussen auf die AFB Rhein-Main zum Unterricht. Auf der Rückseite der Busse prangte groß „Caution! Air brakes!“

Neben „you crazy“ und „have you chewing gum“ meine ersten Englischkenntnisse.

Die Militärpolizei hieß bei uns Air Police, kontrollierte die Stadt und vor allem Gaststätten, die zum großen Teil „OFF LIMITS“ waren, d. h., für die Truppe verboten. Diese OFF LIMITS Warnung in weißer Schrift auf schwarzem Grund wurde an den Hauswänden der Gaststätten aufgemalt.

Die Air Police setzte, wenn nötig, ihre schwarzen Schlagstöcke gnadenlos ein, egal ob Männlein oder Weiblein, ob Soldat oder Zivilist. Ein US Soldat wurde sogar totgeschlagen.

Die Amifamilien hatten bald deutsche Haushaltshilfen. Diese waren dann in der Lage, gute Geschäfte mit Zigaretten, Kaffee, Whisky etc. zu machen. Die deutsche Polizei versuchte, meist erfolglos, dies zu unterbinden.

Wir Kinder durchsuchten die US-Mülltonnen nach Brauchbarem, fanden vor allen die bei uns noch unbekanntes comics wie Phantom, Spiderman, Tarzan etc. Die Amerikaner hatten auch eine eigene Müllkippe hinter dem Gelände der Stadtwerke. Auch dort wurde gestöbert. Auch eine eigene, hölzerne Kirche der Amis gab es, sie stand bis Mitte der 50er an der Ecke Brunnen/Gartenstraße, auf der Südseite.

Relativ schnell gab es enge Kontakte zwischen den Amis und den Frauleins. Die Amis fuhren in ihren „gaz-guzzlern“ vor. Sie fuhren nie schneller als Tempo 30 und gurgelten motormäßig vor sich hin.

Meine ersten Automarken, die ich kannte, waren: Buick, Chevrolet, Studebaker, nicht etwa deutsche Marken, deutsche Autos gab es damals nicht viele.

Familien mit Frauleins ging es natürlich gut, da gab es Zigaretten, Kaffee, Erdnussbutter, Blue Jeans usw. Das wurde neidvoll betrachtet und die Frauleins mit entsprechenden Bezeichnungen belegt.

Eine Folge dieser Verbindungen waren die sogenannten Besatzungskinder. Besonders die farbigen Besatzungskinder hatten unter ihrer Herkunft zu leiden, es wurde zu diesem Thema sogar ein erfolgreicher Film gedreht, „Toxi“.

Die Amis wollten die Jugend demokratisieren und gründeten die German Youth Association (GYA).

Gegenüber dem Deutschen Haus war der Treffpunkt. Filme wurden im Saal des Deutschen Haus gezeigt. Ein Mastersergeant leitete das Ganze sehr erfolgreich; es war ein beliebter Treffpunkt.

Die Luftbrücke wurde zu großen Teilen über die Rhein Main AFB abgewickelt, ganze Geschwader zweimotoriger Douglastransportmaschinen brummt täglich über unsere Stadt.

Bis etwa Mitte der 50er-Jahre führte die US Army auch im Landkreis Offenbach Manöver durch, oft fuhren die Konvois durch Neu-Isenburg, u. a. über die Bahnhofstraße. Da standen die Kinder zuhauf am Straßenrand, winkten und riefen: „Hello“.

Die Gis bedankten sich indem sie Kaugummi, Drops, Bonbons oder sogar Münzgeld den Kindern zuwarfen. Das war gelegentlich ein ganz schönes Gebalge, bei dem die Großen leider immer Sieger waren.

Mitte der 50er war das Schwimmbad wieder frei, die beschlagnahmten Häuser wurden langsam auch wieder freigegeben oder in Mietverhältnisse umgewandelt, immer mehr Amis zogen nach Gateway Gardens auf die AFB, immer weniger Amis waren zu sehen, bis hin zur Schließung der Rhein-Main Air Base.

Damit waren die Amis in Neu-Isenburg Geschichte!

Telefon (0 61 02) 3 48 21 · Fax (0 61 02) 3 44 66

WALZ WÄRME GmbH · Peterstraße 1 · 63263 Neu-Isenburg

